

Er erweckt Leben aus jedem Material

*Bruno Witzky in der
Galerie Wettebrunnen*

MARKGRÖNINGEN

Holz, Gips, Ton oder Bronze: Egal welches Material Bruno Witzky verwendet, die Menschen spielen eine große Rolle bei seinen Plastiken.

Zu sehen sind seine Werke derzeit in der Galerie am Wettebrunnen. Gerade Witzky für eine Ausstellung mit dem Namen „Gegenspiel“ in ihrer Galerie gewinnen zu können, freut Monika und Tilmann Wolf besonders. Schließlich haben sie zu Hause auch eine Plastik des 63-Jährigen aus Stuttgart-Weilimdorf. Zudem ist es die erste Gastausstellung in der Markgröninger Galerie.

In Schweden

Tilmann Wolfs erste Begegnung mit Bruno Witzky sei denkwürdig gewesen: als Aktzeichenmodell, als das Wolf beim Kurs seiner Frau spontan eingesprungen war.

Bruno Witzky ist freiberuflicher Kartograf und Bildhauer. Er besuchte an der grafischen Fachschule in Stuttgart Abend-



Skulpturen aus Holz und anderen Materialien zeigt Bruno Witzky in Markgröningen.

Bild: Richard Zeller

kurse in Akt- und gegenständlichem Zeichnen. Danach lebte er einige Jahre in Schweden, wo er sich neben seinem Beruf auch mit abstrakter Kunst und Keramik beschäftigte. Nach seiner Rückkehr nahm er am Berufskolleg für angewandte Grafik in Fellbach an Kursen in Porträt-Aktzeichnen, Malen und Airbrush teil.

Beruf als Kartograf

Durch seinen Beruf als Kartograf entstanden auch Reliefbilder, die beispielsweise blau oder rot hinterlegt sind. „Als Kartograf muss man fein arbeiten und so präzise wie möglich

sein. In der Kunst kann man sich austoben“, so Bruno Witzky.

Das Material für seine Holzplastiken, die in Markgröningen zu sehen sind, kommt aus Südtirol. Es sind Türpflocke von Almbauernhöfen. „Aus jedem Material kann man Leben hervorbringen“, meint der Künstler.

Aber Witzky nimmt auch nicht alltägliche Materialien wie Mullbinden, Lack oder Textilien. Die Mullbinden kamen beispielsweise für Werke für eine Arztpraxis zum Einsatz.

Am Anfang stehe meist eine Idee und die dazu passende

Skizze. Die könne dann aber auch mal zwei bis drei Jahre liegen bleiben, ehe der Künstler auf das geeignete Material zur Umsetzung stößt.

Natürlich falle ihm der Abschied von seinen Werken schwer: „Aber es freut mich auch, wenn die Figur zu demjenigen kommt, der sie gekauft hat, und ich dann sehe, wie schön sie dort in den Raum passt.“

Kristina Anger

Info: Die Werke von Bruno Witzky sind noch bis zum 31. März in der Galerie am Wettebrunnen in der Wettegasse 7 zu sehen.

LKZ 25.2.06